

**Dr. Jürgen Zieher, Forschungsprojekt BEST WSG,
Leitung: Prof. Dr. Türkan Ayan,
Hochschule der BA, Mannheim**

Ein Hochschulstudium lohnt sich auch für Quereinsteiger!

**Ergebnisse einer bundesweiten Befragung von
Studierenden und Absolventen
berufsbegleitender Pflegestudiengänge**

**DGWF-Jahrestagung 2014, Hamburg,
25. September 2014**

GEFÖRDERT VOM



Einführung

- **Akademisierung als Teil von Professionalisierungsbestrebungen in der Pflege**
- **Etablierung von Pflegestudiengänge zu Beginn der 1990er Jahre meist an Fachhochschulen und seitdem Ausbau des Angebots (aktuell: 89)**
- **Berufsbegleitende Studiengänge für Pflegefachkräfte mit abgeschlossener Ausbildung (und Berufspraxis) im Format Blended-Learning**
- **Zunehmend grundständige Studiengänge für Abiturienten (Kombination Berufsausbildung und Studium)**

Definition: „Quereinsteiger“

Als „Quereinsteiger“ (QE) werden Personen bezeichnet,

- die zunächst in einem fachfremden Bereich tätig waren (mit/ohne Berufsabschluss) oder fachfremd studiert haben (mit/ohne Hochschulabschluss)
- und anschließend eine dreijährige Pflegeausbildung (Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in, Altenpfleger/in) absolviert haben.
- Im Unterschied dazu werden Personen, die direkt nach dem Schulabschluss in die Pflege eingestiegen sind, als Vertreter des „linearen Typs“ (LT) angesehen.

GEFÖRDERT VOM



Erkenntnisinteresse

Zielgruppe „Quereinsteiger“

- Verlauf der Bildungs- und Berufsbiografie vor dem Studium
- Motive für ein Studium
- Studienerfahrungen und Rahmenbedingungen
- Förderfaktoren und Barrieren für ein berufsbegleitendes Studium
- Berufliche Entwicklung von Absolventen

Ziel:

Höhere Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung durch Etablierung entsprechender Studienangebote für Beruflich Qualifizierte (mit/ohne schulische HZB)

GEFÖRDERT VOM



Quantitative Datenerhebung

Datenerhebung im Rahmen des vom BMBF im Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ geförderten Projektes BEST WSG der FHdD Bielefeld u. HdBA Mannheim

- Online-Befragung von Anfang Juni bis Ende August 2013
- 25 Hochschulen mit 32 Studiengängen sowie 3 Berufsverbände kontaktiert
- Fokus auf QE, Einbeziehung von LT aus methodischen Gründen
- 445 Teilnehmer
- Gesamtstichprobe: 380 verwertbare Fragebögen
 - 176 Absolventen (Abschlussjahr: 1995 bis 2013) und 204 Studierende
 - 107 QE und 273 LT

GEFÖRDERT VOM



Soziodemografische Daten

	„Linearer Typ“	„Quereinsteiger“
Männeranteil	19,1 %	37,4 %
Alter: bis 30 Jahre	33,1 %	13,1 %
Alter: 30 bis 40 Jahre	27,5 %	29 %
Alter: Über 40 Jahre	39,4 %	57,9 %
Partnerschaft	74,4 %	80,3 %
Kinder bei Beginn des Studiums	32,6 %	41,1 %
Migrationshintergrund	14,1 %	13,1%

GEFÖRDERT VOM

Bildungs- und Berufsbiografie vor dem Pflegestudium

	„Linearer Typ“	„Quereinsteiger“
Schulische HZB	72,5 %	82,2 %
Abgeschlossene Berufsausbildung	–	95,7 %
Erststudium abgebrochen	–	92,5 %
Anteil Gesundheits- u. Krankenpfleger	77,7 %	73,8 %
Weiterbildungsbeteiligung	85,3 %	89,7 %
Durchschnittliche Berufspraxis	9,2 Jahre	9,9 Jahre
Leitungsposition vor Studium	19,1 %	18,7%

GEFÖRDERT VOM



Motive für ein berufsbegleitendes Studium

Mehrfachantworten	„Linearer Typ“	„Quereinsteiger“
Interesse an einer höheren Qualifizierung	87,9%	88,8%
Sicherung der eigenen beruflichen Situation	53,5%	52,3%
Spezifische inhaltliche Ausrichtung des Studiengangs war ansprechend	45,1%	45,8%
Fehlende Perspektive im bisherigen Bereich	39,2%	53,3%
Angestrebte Übernahme einer Führungsposition	23,1%	25,2%
Arbeitgeber hat mir die Teilnahme an einer akademischen Weiterbildung angeboten	9,2%	9,3%

GEFÖRDERT VOM



Gewählte Studiengänge beim Erststudium Pflege

	„Linearer Typ“	„Quereinsteiger“
Pflegemanagement	29,7 %	(34,5 %)
Pflegepädagogik	30,4 %	(17,8 %)
Pflege/Pflegewissenschaft	26,4 %	(26,2 %)
Sonstige Pflegestudiengänge	12,1 %	(17,8 %)
Gesundheitswissenschaften	1,4 %	(3,7 %)

GEFÖRDERT VOM



Studienerfahrungen und Rahmenbedingungen

	„Linearer Typ“	„Quereinsteiger“
Vollständige Anrechnung von Kompetenzen auf Module	16,1 %	15,0 %
Teilzeittätigkeit überwiegt	70,3 %	69,2 %
Finanzierung vor allem durch eigenes Einkommen	83,2 %	90,7 %
Vereinbarkeit Studium und Familie (Fünfer-Skala)	3,48 (Mittelwert)	3,49 (Mittelwert)
Anteil der Absolventen, die das Studium als erfolgreich beurteilen	94,3 %	92,5 %

GEFÖRDERT VOM

Barrieren eines berufsbegleitenden Studiums

Strukturelle Faktoren

- **Verhältnismäßig geringe Bezahlung für Absolventen (LT: 82,4%, QE: 79,4%)**
- **Fehlende Stellen für akademisch qualifizierte Pflegefachkräfte (LT: 69,6%, QE: 74,8%)**

Betriebliche Faktoren

- **Fehlende Unterstützung durch den Arbeitgeber (LT: 67,8 %, QE: 71 %)**
- **Vorbehalte von AG gegenüber Pflegefachkräften mit akad. Abschluss (LT: 48,4 %, QE: 54,2% %)**

Individuelle Faktoren

- **Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie ist nicht möglich (LT: 42,5%, QE: 36,5%)**

GEFÖRDERT VOM



Förderfaktoren eines berufsbegleitenden Studiums

	„Linearer Typ“	„Quereinsteiger“
Freistellung durch den Arbeitgeber für Präsenzphasen	85,7 %	89,7 %
Finanzielle Absicherung auch bei reduzierter Arbeitszeit	76,9 %	75,7 %
Unterstützung durch Partner/in	61,2 %	71,0 %
Hochschule in der Nähe des Wohnortes	51,6 %	54,2 %

GEFÖRDERT VOM



Mehrwert eines berufsbegleitenden Studiums für Absolventen

Angaben zu Absolventen, die nach dem Examen den Arbeitgeber wechselten

	„Linearer Typ“	„Quereinsteiger“
Gehaltserhöhung bekommen	53,2 %	54,8 %
Übernahme einer Leitungsposition	44,1 %	58,1 %
Anspruchsvollerer Tätigkeitsbereich	76,6 %	74,2 %
Aktuelle Tätigkeit erfordert Hochschulabschluss	65,9 %	62,3 %
Masterstudium begonnen/absolviert	33,3 % / 19,5 %	30,2 % / 13,2 %

GEFÖRDERT VOM

Handlungsansätze für eine höhere Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung

- Stärkere Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen
- Flächendeckende Einführung eines Kreditpunktesystems in der Aus- und Weiterbildung
- Ausbau und Förderung nicht-traditioneller Hochschulzugangswege

in Verbindung mit

- gesellschaftlichen Veränderungen
- betrieblichen Veränderungen

→ „Die Gesellschaft bekommt die Pflege, die sie sich leistet“.

GEFÖRDERT VOM



Offene Fragen für die Diskussion

- **Wie lassen sich die vorhandenen Potenziale von „Quereinsteigern“ verstärkt zur Fachkräftesicherung im Pflegebereich und für dessen Akademisierung nutzen?**
- **Wie kann angesichts der strukturellen und betrieblichen Barrieren in der Pflege die Beteiligung an berufsbegleitender akademischer Weiterbildung erhöht werden?**
- **Welche Schritte sind notwendig, damit Pflegefachkräfte nach ihrem akademischen Abschluss in Pflegewissenschaft in patientennahen Diensten verbleiben?**

GEFÖRDERT VOM



Kontakt:

Dr. Jürgen Zieher

Forschungsprojekt BEST WSG

Hochschule der Bundesagentur für Arbeit

Seckenheimer Landstraße 16

68163 Mannheim

Telefon: 0621 – 4209 118

E-Mail: Juergen.Zieher@hdba.de

www.bestwsg-hdba.de

GEFÖRDERT VOM

